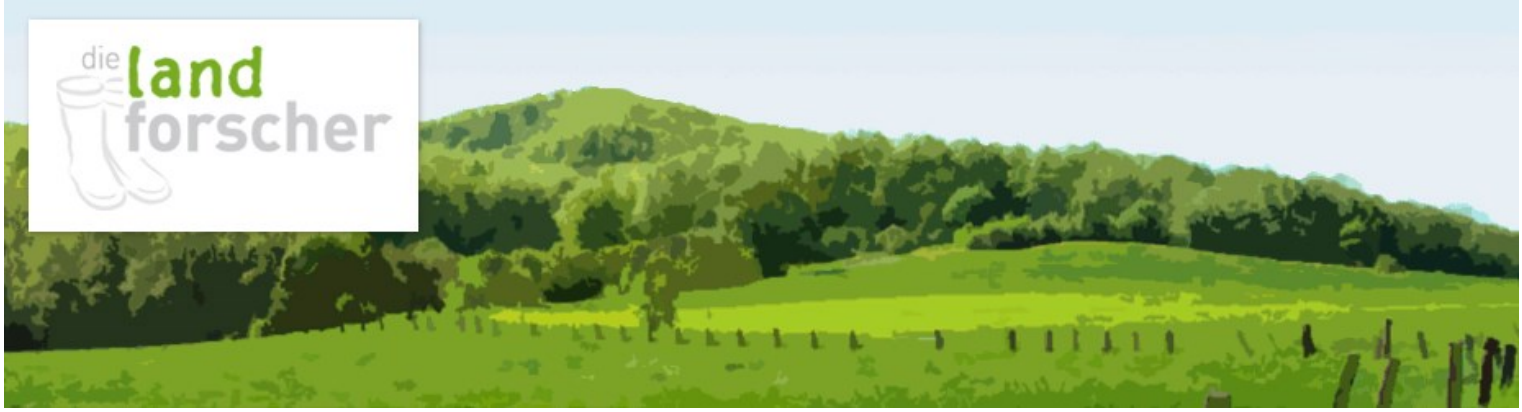


Was kostet die Erzeugung von Milch?

Teil 4: Milcherzeugungskosten in Belgien
Ausgabe 1: 2004 bis 2014

Bericht auf der Grundlage des wissenschaftlichen Gutachtens „Berechnung der Produktionskosten für die Milcherzeugung auf der Grundlage der Datenbasis des InformationsNetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen der EU (INLB)“

im Auftrag der Milcherzeuger Interessengemeinschaft MIG–EMB Belgien

Durchgeführt von:

Dr. Karin Jürgens (Projektleitung),
Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL),
Heiligenstädter Str. 2, 37130 Gleichen-Bremke,
Tel. 05592/ 927567, kj@agrarsoziologie.de.

in Zusammenarbeit mit:
Prof. Dr. Onno Poppinga, Hochzeitsstraße 5,
34376 Holzhausen-Immenhausen, Tel. 05673/3540,
rondopopp@t-online.de.

Statistische Berechnungen:
Michael Wohlgemuth, Lohmener Str. 1,
01326 Dresden-Pillnitz, Tel. 0351-41389983,
info@michael-wohlgemuth.de.

bal
Büro für Agrarsoziologie & Landwirtschaft

Gleichen, im Februar 2015

Inhalt

1 Einleitung 1
2 Methodische Grundlagen 3
3 Zwischenergebnisse: Milcherzeugungskosten 2004 bis 2012 14
4 Aktualisierung der Milcherzeugungskosten auf das Jahr 2014 17
4.1 Verfahren zur Hochrechnung der Milcherzeugungskosten 17
4.2 Endergebnisse – Erzeugungskosten für Milch in Belgien 2014 19
5 Zusammenfassung 21
6 Verzeichnis der Tabellen 23
7 Verwendete Literatur und Datenquellen 23

1 Einleitung

Mit dem vorliegenden Bericht zur den Milcherzeugungskosten in Belgien liegt das vierte Teilgutachten einer Reihe von Kostenuntersuchungen in europäischen Mitgliedsstaaten vor. Die Interessengemeinschaft Milcherzeuger MIG-EMB konnte die Durchführung des wissenschaftlichen Gutachtens zu den aktuellen Milcherzeugungskosten dank der finanziellen Unterstützung der Wallonischen Region realisieren.

Die Milcherzeugungskosten für Belgien konnten auf der Basis der repräsentativen Buchführungsdaten der EU (INLB) für die Regionen Wallonie und Flandern für den Stand des Jahres 2014 berechnet werden und beziehen sich dabei auf den Durchschnitt der spezialisierten Milchviehbetriebe in diesen Regionen. Eine weitere Aktualisierung der Berechnungen ist im halbjährlichen Abstand geplant.

Mit dem Abschluss der Arbeiten an diesem Gutachten liegen nun für die vier wichtigen Milcherzeugungsländer in der Europäischen Union Belgien, Deutschland, Niederlande und Frankreich Kostenberechnungen zur Milcherzeugung vor, welche alle so konzipiert sind, dass sie in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse einer weiteren Kostenuntersuchung für Dänemark ist ebenfalls noch im Frühjahr 2015 geplant. Nach der erstmaligen Veröffentlichung der Milcherzeugungskosten in Deutschland im Januar 2013 konnten Anfang des Jahres 2014 in enger Zusammenarbeit mit der Association des producteurs de lait indépendants (APLI) die Milcherzeugungskosten in Frankreich und Ende des Jahres 2014 in Zusammenarbeit mit dem Dutch Dairymen Board (DDB) die Erzeugungskosten für die Niederlande präsentiert werden.

Im Anliegen dieser Verbände entwickelte das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) ein eigenständiges wissenschaftliches Konzept zur Ermittlung der Erzeugungskosten, welches auf zuverlässigen und repräsentativen Daten aufbaut und in den vergangenen vier Jahren für die internationale Vergleichbarkeit auf immer mehr EU-Länder ausgeweitet wurde.

Aus Perspektive von Milcherzeugern ist eine kontinuierliche Beobachtung der Milcherzeugungskosten von äußerster Bedeutung und ebenso wichtig wie die Beobachtung der Milchauszahlungspreise. Denn ihre aktuelle wirtschaftliche Lage kann nur durch eine gemeinsame Betrachtung und Gegenüberstellung der Entwicklung von Produktionskosten und erzielbaren Erlösen tatsächlich nachvollzogen werden. So gab es in den letzten Jahren bei den Hauptbetriebsmitteln, die zur Erzeugung von Milch auf den Milchviehbetrieben notwendig sind, deutliche Preissteigerungen und parallel dazu bei den Milchauszahlungspreisen sehr starke Preisschwankungen.

Die wirtschaftliche Situation von Milcherzeugern wird durch die Entwicklung der Kosten und der Preise beeinflusst und eine wirtschaftliche Milchkrise kann entsprechend auch stark von der Kostenentwicklung beeinflusst sein. Durch die vorliegenden Kostenuntersuchungen kann über die wirtschaftliche Lage der Milcherzeuger in den europäischen Mitgliedsstaaten regelmäßig informiert und so zu mehr Transparenz über die wirtschaftliche Lage auf dem Milchmarkt aus Erzeugerperspektive beigetragen werden.

Durch diese fundierte Datenbasis zur Entwicklung der Produktionskosten sollen die Milcherzeuger auch in ihrer Verhandlungsposition gegenüber Abnehmern von Rohmilch gestärkt werden. Das EU-Milchpaket hat die Bündelung von Milcherzeugern, die nicht an Genossenschaftsmolkereien liefern, ermöglicht und es wurde EU-weit anerkannt, dass Milcherzeugerorganisationen stellvertretend für ihre Mitglieder mit ihren Abnehmern Verträge abschließen können.[1]

Im April 2014 hat die EU-Kommission auf die Forderung der Milcherzeuger, Steuerungsinstrumente zur Beobachtung und Erhöhung der Transparenz auf dem europäischen Milchmarkt einzuführen, mit der Einrichtung einer Marktbeobachtungsstelle reagiert.[2] Ziel der Marktbeobachtungsstelle im Milchsektor soll es sein, frühzeitiger und besser mögliche Krisen auf dem Milchmarkt erkennen zu können. In ihrer bisherigen Konzeption fehlt der europäischen Marktbeobachtungsstelle für Milch (MMO) eine regelmäßige Veröffentlichung der Produktionskostenentwicklung auf den Milchviehbetrieben, die nach Mitgliedstaaten, Regionen und Betriebsstrukturen differenziert.

Wir danken der Interessengemeinschaft Milcherzeuger MIG-EMB Belgien sehr für die Unterstützung und freuen uns die repräsentative Kostenermittlung für die Erzeugung von Milch für Belgien veröffentlichen zu können.

[1] Artikel 126 a - c, in der VO 262/2012 vom 20.3.2012 zur Änderung der VO 1234/2007 Vertragsbeziehungen im Sektor Milch

[2] Vgl. http://ec.europa.eu/agriculture/milk-market-observatory

2 Methodische Grundlagen

Das methodische Konzept zur Berechnung der Milcherzeugungskosten in Belgien hat im Wesentlichen die gleiche Grundlage, wie die für die im Januar 2013 veröffentlichte Milchkostenberechnung für Deutschland und die im Jahr 2014 veröffentlichten Studien für Frankreich und die Niederlande diente (vgl. Jürgens, Poppinga, Wohlgemuth 2013, S. 2-16 und 2014 a, 2014 b).

Die Berechnungen der Milcherzeugungskosten erfolgen zunächst anhand der amtlichen Daten des InformationsNetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB, veröffentlicht unter ec.europa.eu/agriculture/rica) der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission (DG Agri) und die weitere Hochrechnung der auf dieser Basis ermittelten Erzeugungskosten anhand der nationalen Testbetriebsdaten (hier RICA Belgien) und der Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Produkte (Eurostat). Bei allen Datenbeständen handelt es sich um repräsentative, amtlich anerkannte Quellen. Auf der institutionellen Ebene der EU ist das INLB zudem eine wichtige Basis und Instrument für agrarpolitische Entscheidungen.

Das INLB als Hauptdatenquelle für die Berechnungen fasst repräsentative Buchführungsdaten landwirtschaftlicher Betriebe zusammen, welche von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union durch eine gemeinsame europäische Rechtsgrundlage offiziell anerkannt sind (vgl. Europäische Kommission 2007, 2010). Ein weiterer wesentlicher Grund für die Auswahl des INLB ist, dass in diesem Datenbestand ein sehr breites Spektrum spezialisierter Milchviehbetriebe unterschiedlicher Betriebsgrößenklassen (allerdings eingegrenzt auf Haupterwerbsbetriebe) erfasst ist. Dies ermöglicht eine Kostenberechnung, die den tatsächlichen regionalen und betrieblichen Verhältnissen der Milcherzeugungsbetriebe besser entspricht, als dies beispielsweise bei den eher regional und auf wenige teilnehmende Betriebe ausgerichteten Betriebszweiganalysen bzw. Vollkostenanalysen der Agrarberatung der Fall ist.

Auf der Basis der EU-Daten können die Milcherzeugungskosten allerdings nur für drei Jahre im Rückblick berechnet werden, weshalb für die Hochrechnung der Daten dann auf die bereits zu einem aktuelleren Stand vorliegenden nationalen Ergebnisse des Buchführungsnetzes der landwirtschaftlichen Betriebe zurückgegriffen wird (im Falle der belgischen Kostenuntersuchung das Réseau d'information comptable agricole Belgique (RICA) zum Stand der Bearbeitung verfügbar bis 2013 für die Region Wallonie[3]). Für die Berechnungen auf den aktuellsten Stand wird dann auf die Indexentwicklung der Preise für insgesamt fünf wichtige landwirtschaftliche Betriebsmittel (zugekaufte Futtermittel, Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel, Energie, Unterhaltung Maschinen und Gebäude) sowie die Entwicklung der Indexentwicklung der Preise für Rindfleisch zurückgegriffen.

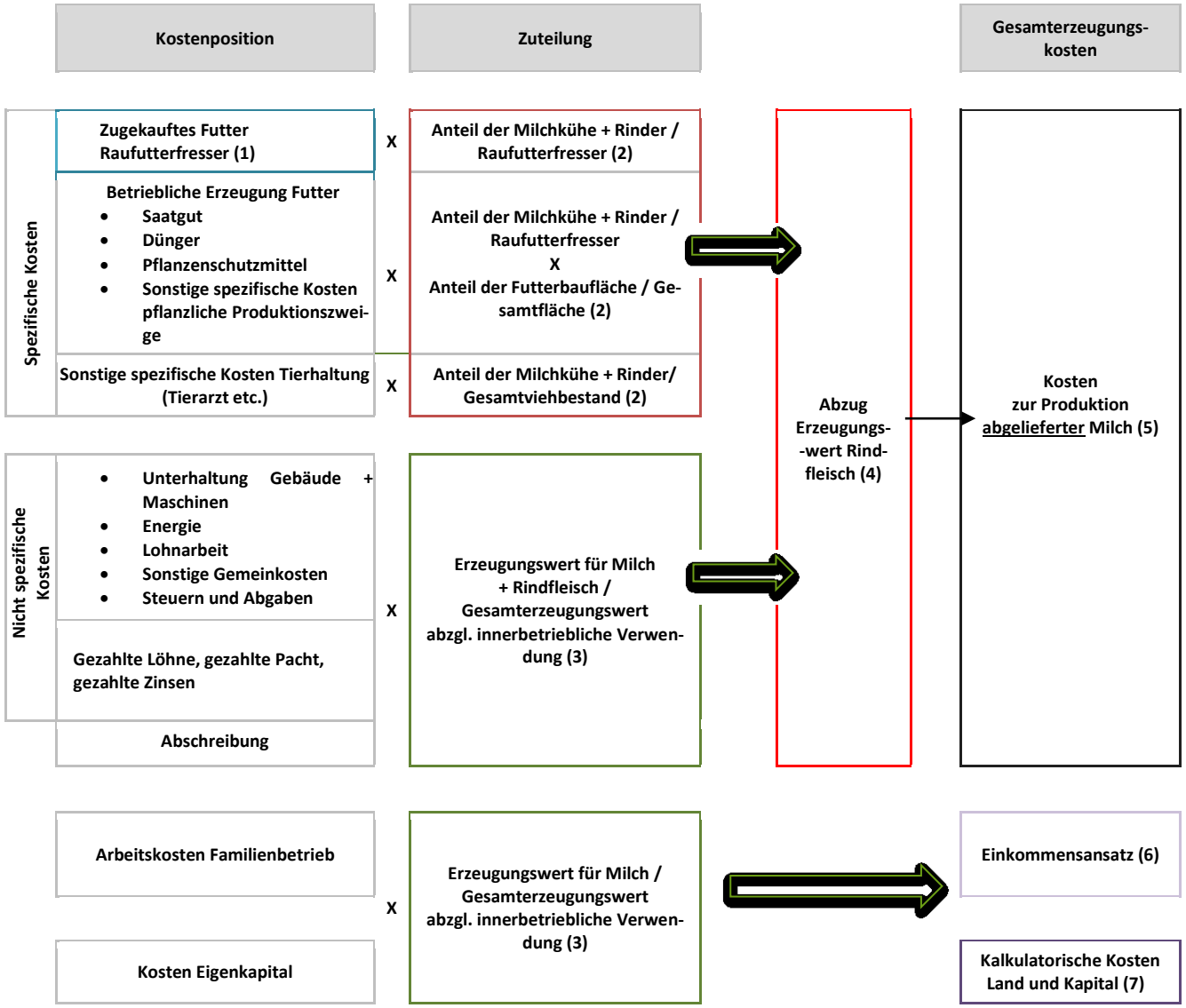
[3] Die notwendigen Testbetriebsdaten für die Region Wallonie in Belgien wurden uns auf unsere Anfrage hin dankenswerter Weise von Dr. Jean-Marie Marsin D21 - Direction de l'Analyse économique agricole chez Service public de Wallonie zusammengefasst und schriftlich mitgeteilt.

Eine ausführliche Beschreibung der Datenbasis des INLB, die Begründung ihrer Auswahl und eine ausführliche Darstellung der grundlegenden Berechnungsmethodik ist im 1. Teil des Gutachtens„ Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012“ dokumentiert und kann dort nachgelesen werden (Herausgabe Januar 2013, S. 3-12). Dieser Bericht ist auf deutscher, englischer und französischer Sprache über das European Milk Board (EMB) zu beziehen. Im vorliegenden Gutachten werden alle wesentlichen Änderungen und Anpassungen in Bezug auf die Berechnungsmethode dargestellt.

Das allgemeine Berechnungskonzept richtet sich bis auf einige wichtige Anpassungen in Bezug auf die einzelnen Länder an dem von der Generaldirektion Landwirtschaft (DG Agri) der Europäischen Kommission entwickelten Verfahren zur Berechnung der Milcherzeugungskosten im jährlich veröffentlichten EU Dairy Farms Report[4] aus (vgl. aktuell Europäische Kommission 2014) und ist in der folgenden Übersicht 1 dargestellt. Die Anpassungen gegenüber dem EU-Berechnungsschema sind in der Legende zusammengefasst.

[4] Europäische Kommission (2014) EU Dairy Farms Report 2013 based on FADN Data. Brüssel

Übersicht 1: Schema zur Ermittlung der Produktionskosten Milch, Anpassungen auf Basis INLB/EU



Anpassungen/Legende

1: Die Kosten für zugekauftes Futter werden aus den Gesamtkosten für Raufutterfresser ermittelt. Die EU nutzt Einzeldaten.

2: Die Zuteilung der Kosten für das zugekaufte und betrieblich erzeugte Futter und die sonstigen spezifischen Kosten Tierhaltung beziehen sich auf alle Rinder im Betrieb. Die EU nutzt Milchvieheinheiten.

3: Die Zuteilung dieser Kostengruppen geschieht über den Erzeugungswert von Milch (und Rindfleisch), dividiert durch den Gesamterzeugungswert minus der innerbetrieblichen Verwendung. Die EU bezieht in diese Zuteilung auch die Beihilfen von Milch und die Gesamtbeihilfen ein, aber nicht das Rindfleisch.

4: Den Abzug der Nebenerlöse des Kuppelproduktes Rind sieht das EU-Konzept nicht vor.

5: Die Kosten werden für die abgelieferte Milch, nicht auf die gesamte erzeugte Milch (wie bei der EU) auf dem Betrieb errechnet. Für Belgien ist der Korrekturfaktor 0,96.

6: Einkommensansatz: Das vorliegende Gutachten verfolgt einen eigenen Ansatz zur Berechnung der Arbeitskosten selbstständiger Landwirte.

7: Die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital werden getrennt von den Gesamterzeugungskosten für Milch ausgewiesen.

Anpassung des EU-Berechnungsschemas

Die vom Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) erstellten Gutachten unterscheiden sich in den folgenden grundlegenden Punkten von dem EU Dairy Farms Report und auch anderen Studien zu Milcherzeugungskosten:

1. Die Kostenberechnungen werden ausschließlich auf spezialisierte Milchviehbetriebe bezogen, da die Milchviehhaltung im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsstaaten in Ländern wie Belgien, den Niederlanden sowie auch in Deutschland und Frankreich einen hohen Spezialisierungsgrad aufweist (die EU schließt im EU Dairy Farms Report Gemischtbetriebe mit einem wirtschaftlichen Schwerpunkt in der Milchviehhaltung in die Berechnung ein).

2. Die Berechnungen der Milcherzeugungskosten beziehen sich zudem unmittelbar auf die zahlungswirksamen, pagatorischen[5] Kosten (Kosten, die sich auf nachweisliche Zahlungsströme zurückführen lassen).

3. Die kalkulatorischen Kosten werden entsprechend getrennt ausgewiesen. Damit soll die Berechnung des wirtschaftlichen Erfolgs klar von einer Planungsrechnung getrennt werden.

4. Zudem werden pauschale Ansätze zur Ermittlung der Kosten des Arbeitsaufwandes der selbständigen Betriebsleiter und ihrer Familienangehörigen vermieden. Beim „EU dairy farms report“ wird der Einkommensansatz für die Bauern, Bäuerinnen und mitarbeitenden Familienarbeitskräfte gleichgesetzt mit der Höhe der Löhne, die die landwirtschaftlichen Betriebe an ihre eigenen Mitarbeiter zahlen. In der vorliegenden Berechnung sollen dagegen die unterschiedlichen Qualifikationen, die Unterschiede bei den Verantwortlichkeiten für betriebliche Entscheidungen und beim Risiko berücksichtigt werden. Deshalb wird für die Ermittlung der Höhe eines angemessenen Einkommensansatzes der selbständigen Milcherzeuger und ihrer mitarbeitenden Familienangehörigen auf tariflich gestützten Vereinbarungen zur Lohnhöhe im Sektor Landwirtschaft (z.B. für Deutschland und Frankreich) oder anerkannte Stellenbewertungssysteme zurückgegriffen (vgl. Jürgens, Poppinga 2014a und 2014b).

5. Die Kosten der Produktion werden auf die abgelieferte Milch bezogen, indem die innerbetriebliche Verwendung der Milch abgezogen wird.

6. Die Beihilfen für die spezialisierten Milchviehbetriebe werden nicht sofort mit den Kosten verrechnet. Sie werden in der Kostenberechnung zunächst getrennt als anteilige Einnahmen bzw. Erlöse ausgewiesen und in einem letzten Arbeitsschritt von den Kosten abgezogen.

7. Im Rahmen der Kostenberechnungen wird nicht nur die durchschnittliche wirtschaftliche Lage der Milcherzeugungsbetriebe in den verschiedenen Mitgliedsstaaten berechnet. Es sollen möglichst auch strukturelle und wenn möglich regionale, d.h. auf die geografische Lage und Größe der Betriebe zurückzuführende Kostenunterschiede innerhalb des betrachteten EU-Landes wiedergespiegelt werden. Für Belgien sind im INLB-Buchführungsnetz der EU die Regionen Flandern und Wallonie erfasst (die Kostenbe-

[5] pagare = zahlen

rechnungen für die Niederlande basiert auf einer Region, die für Deutschland auf 14 Regionen und die von Frankreich auf 9 Regionen). Die Kostensituation für Belgien (und auch Frankreich) wird allerdings zum derzeitigen Stand ausschließlich für die Durchschnittsbetriebe dargestellt, da für die Unterscheidung nach Betriebsgrößenklassen keine ausreichenden repräsentativen Daten vorlagen. In Deutschland und den Niederlanden konnten die Berechnungen für kleinere, mittelgroße und größere Milchviehbetriebe differenziert werden (vgl. Jürgens, Poppinga 2013, 2014, 2014 a, 2014b).

Die folgenden methodischen Anpassungen werden unverändert von der Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden in die Berechnung der Erzeugungskosten in Belgien übernommen[6]:

- Die Kosten für das zugekaufte Futter werden durch den Abzug der Kosten für das betriebseigene Futter von den Gesamtkosten für Futter für Rauhfutterfresser ermittelt und enthalten deshalb die Kosten für Gemeinschaftsweiden, Viehpension und Pacht von Futterflächen (Anpassung 1, vgl. Übersicht 1, Legende).
- Alle Rinder, ob Milchkühe, Kälber, Jungvieh oder Zuchtfärsen werden in die Kostenberechnung als Kuppelprodukte einbezogen (Anpassung 2+3).
- Durch die jeweiligen Zuteilungsschemen (Anpassung 2+3) werden die anteiligen Kosten der Milcherzeugung an den Gesamtkosten berechnet.
- Die Nebenerlöse (Anpassung 4), welche die Milcherzeugungsbetriebe über den Verkauf von Rindern (Rindfleisch, Zucht, Kälber, etc.) erzielen, werden von den Kosten abgezogen (in Konsequenz von Anpassung 2+3).

Die Berechnung des Korrekturfaktors für die abgelieferte Milch (Anpassung 5) und die Berechnung des Einkommensansatzes (Anpassung 6, Kosten für den Arbeitsaufwand der selbstständigen Betriebsleiter und ihrer Familienangehörigen) sowie die Berechnung der kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital erforderte die Recherche spezifischer belgischer Daten.

Diese Anpassungen werden deshalb in den folgenden Abschnitten detaillierter erläutert.

Korrekturfaktor für abgelieferte Milch

Im EU-Berechnungsschema werden die Kosten für die insgesamt auf dem Betrieb erzeugte Milch berechnet. Dies umfasst den Eigenverbrauch sowie die innerbetriebliche Verwendung als Tierfutter. Für die vorliegende Berechnung der Produktionskosten in Belgien musste entsprechend ein regionaler Korrekturfaktor ermittelt werden, mit Hilfe dessen die Menge der abgelieferten Milch errechnet werden kann.

- Der Umrechnungsfaktor für abgelieferte Milch beträgt in Belgien gerundet 0,96.

Die Ermittlung des Korrekturfaktors erfolgte für Belgien auf Basis der von der Europäischen Union jährlich veröffentlichten Daten zur Erzeugung und Verwendung von Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2012.[7]

[6] Diese Berechnungsschritte sind im Bericht zur Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland 2002 bis 2012 im Detail erläutert (vgl. Jürgens, Poppinga Wohlgemuth 2013, S. 8ff).

Berechnung der Arbeitskosten selbstständiger Milcherzeuger über eigenständigen Einkommensansatz

Ein Großteil der Arbeit wird auf den Milcherzeugungsbetrieben durch Selbstständige erledigt. Diese erhalten keinen Lohn. Deshalb wurde im Rahmen dieses Gutachtens ein eigenständiger Einkommensansatz entwickelt. Mit diesem Einkommensansatz sollten die Qualifikationen, die Funktionen und Aufgabenbereiche der landwirtschaftlichen Betriebsleiter und ihrer Familienangehörigen besser repräsentiert werden als in herkömmlichen Ansätzen zur Berechnung der Arbeitskosten selbstständiger Landwirte (vgl. hier ausführlich Jürgens, Poppinga, Wohlgemuth 2013, S. 12ff).

Bei der Ermittlung des Einkommensansatzes für die deutschen und französischen Milchviehbetriebe haben wir uns direkt an den Tarifabschlüssen der Gewerkschaften in diesen Ländern ausgerichtet und zudem sowohl die Arbeitgeber- als auch die Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherung in der Berechnung berücksichtigt (da der selbstständige Landwirt sein eigener Arbeitgeber ist). Für die Niederlande wurde zur Umsetzung dieses Anspruches vom Dutch Dairymen Board (DDB) ein externes Gutachten bei einem Arbeitsgeberverband in Auftrag gegeben und die Berechnungen auf ein anerkanntes Stellenbewertungssystems gestützt (vgl. Jürgens, Poppinga 2014b, S. 6-7). Für beide Verfahren gilt, dass an der Entscheidung zur Höhe der Tarife Landwirte in ihrer Rolle als Arbeitgeber beteiligt sind.

Für Belgien wurde als Referenz zur Berechnung des Einkommensansatzes

- die von der Commission paritaire für den Sektor Landwirtschaft zum Stand 2011 festgelegten Mindestlöhne für qualifizierte (Betriebsleiter) und spezialisierte Arbeitnehmer (für Familienangehörige) als Basistarif genutzt
- und dieser Basistarif anhand der automatischen Lohnindexierung (Indice des salaires conventionnels, évolution par branche d'activité (détaillée), agriculture) auf den Stand von 2012 hochgerechnet.
- und zudem die globalen Beitragssätze zur Sozialversicherung und gesetzlich verpflichtenden Beiträge zum Urlaubsgeld berücksichtigt.

Durch diese Berechnungsgrundlage wird wiedergespiegelt welche Arbeitskosten auf dem landwirtschaftlichen Betrieb entstehen, würde der Betriebsleiter eines Milchviehbetriebes sich selbst bzw. seine Familienangehörigen nach tariflichen Grundsätzen entlohnen.

In der folgenden Tabelle 1 ist das Verfahren dargestellt, nach welcher der Einkommensansatz für die Milcherzeugungsbetriebe in Belgien errechnet wurde. Beiträge zur Rente sind in diesem Einkommensansatz nicht berücksichtigt.

[7] Quelle: Eurostat. Erzeugung und Verwendung von Milch in den landwirtschaftlichen Betrieben - jährliche Daten [apro_mk_farm], Aktualisierungsstand 09/2014

Tabelle 1: Berechnungsschema für den Einkommensansatz in Belgien

Berechnungsgrundlage Einkommensansatz für..	**Betriebsleiter**	**Mitarbeitende Familienangehörige**
Qualifikationsgruppe	Qualifiés (Qualifizierte)	Specialisés (Spezialisierte)
Mindestlohn Brutto (Basiswert, Commission paritaire de l'agriculture, Stand 07/2011)	9,42 Euro	9,01 Euro
Indexiert (Index 144 für 2012)	13,56 Euro	12,97 Euro
Bruttogehalt Arbeitnehmer (Bereinigt um den Arbeitgeberanteil, 13,07 % von 108 % des Bruttogehaltes)	11,65 Euro	11,14 Euro
plus Sozialversicherung 38,44% von 108% des Bruttoverdienstes	19,19 Euro	18,35 Euro
plus gesetzliches Urlaubsgeld von 10,27% von 108 % des Bruttogehaltes	20,69 Euro	19,79 Euro
Basis Stundenlohn zur Berechnung des Einkommensansatzes	**20,69 Euro**	**19,79 Euro**

Berechnung des Einkommensansatzes auf Basis der im INLB erfassten Arbeitszeit nicht entlohnter Familienarbeitskräfte

Die in der Tabelle 1 dargestellte Berechnungsgrundlage gilt für die im INLB erfasste Arbeitszeit für die selbstständigen Betriebsleiter und ihre Familienangehörigen.

In den Buchführungsdaten des INLB werden die Arbeitszeiten der Betriebsleiter und Familienangehörigen als Gesamtarbeitszeit der nicht entlohnten Familienarbeitskräfte und zudem die Anzahl dieser Familienarbeitskräfte standardisiert als Familienjahresarbeitseinheiten (FJAE) erfasst (Variablen SE015 und SE016).

Auf Basis dieser Daten kann die Arbeitszeit für den Betriebsleiter und die landwirtschaftlichen Familienangehörigen ermittelt werden.

- Der Betriebsleiter wird mit 1 FJAE gleichgesetzt.
- Der verbleibende Anteil der FJAE bzw. Arbeitszeit (Summe der FJAE minus 1 FJAE für den Betriebsleiter) entspricht der Arbeitszeit der mithelfenden Familienangehörigen.

In der Tabelle 2 und in der Tabelle 3 sind die Strukturen der für dieses Gutachten erfassten Milcherzeugungsbetriebe, die Gesamtanzahl der im INLB für die Milcherzeugungsbetriebe erfassten Arbeitsstunden für die Regionen Flandern und Wallonie und die daraus errechneten Arbeitsstunden für die Betriebsleiter und Familienangehörigen dargestellt (alles gerundete Werte).

Der Einkommensansatz wird auf der Basis der im INLB errechneten Arbeitsstunden für den Betriebsleiter und die mitarbeitenden Familienangehörigen im Jahr 2012 errechnet

- in Flandern sind das 2.573 Arbeitsstunden für den Betriebsleiter und 2.033 Arbeitsstunden für die mitarbeitenden Familienarbeitskräfte eines Milchviehbetriebes mit 57 Milchkühen, 45 Hektar Landfläche und 1,79 Familienarbeitskräfte

- in der Wallonie sind das 2.658 Arbeitsstunden für den Betriebsleiter und 1.754 Arbeitsstunden für die mitarbeitenden Familienarbeitskräfte in einem Milchviehbetrieb mit 62 Milchkühen, 59 Hektar Landfläche und 1,66 Familienarbeitskräfte.

Tabelle 2: Strukturen der erfassten Milcherzeugungsbetriebe Flandern

Flandern (Durchschnittsbetriebe)									
	2004	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Milchkühe (GVE)	47	46	47	51	52	57	57	56	57
Milchleistung (kg/Jahr)	6245	6454	6484	7262	7009	7159	7301	7477	7468
LF in ha	36	38	38	39	40	44	44	45	45
Erfasste Arbeitsstunden	4346	4425	4301	4432	4457	4617	4599	4529	4605,3
Familienjahresarbeitseinheiten (FJAE)	1,55	1,59	1,53	1,56	1,69	1,79	1,77	1,79	1,79
Arbeitsstunden Betriebsleiter	2804	2783	2811	2841	2637	2579	2599	2530	2573
Arbeitsstunden Familienangehörige	1542	1642	1490	1591	1820	2038	2001	1999	2033

Tabelle 3: Strukturen der erfassten Milcherzeugungsbetriebe in der Wallonie

Wallonie (Durchschnittsbetriebe)									
	2004	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Milchkühe (GVE)	50	49	51	53	55	59	59	62	62
Milchleistung (kg/Jahr)	5460	5607	5316	5441	5598	6013	6294	6399	6188
LF in ha	51	52	53	56	56	60	58	59	59
Erfasste Arbeitsstunden	4670	4607	4674	4602	4522	4606	4545	4461	4412
FJAE	1,54	1,55	1,55	1,56	1,53	1,54	1,74	1,69	1,66
Arbeitsstunden Betriebsleiter	3032	2972	3016	2950	2956	2991	2612	2640	2658
Arbeitsstunden Familienangehörige	1637	1635	1659	1652	1567	1615	1933	1821	1754

Zu beachten ist: Der Einkommensansatz bezieht sich zudem nur auf den Anteil des Milchertrages an den Gesamteinnahmen der spezialisierten Milchviehbetriebe.

- In einem letzten Rechenschritt werden dafür die ermittelten Kosten für den Arbeitsaufwand der selbstständigen Betriebsleiter und ihrer Familienangehörigen dem

Anteil des Milchertrages an den Gesamteinnahmen (abzgl. der innerbetrieblichen Verwendung) zugeteilt (vgl. Übersicht 1). In den beiden belgischen Regionen macht der Anteil der Milcherlöse an den Gesamterlösen 90 Prozent aus.

Hinweis: *Die im INLB für eine Vollarbeitskraft (1 FJAE) erfassten Arbeitsstunden unterscheiden sich durch die Wahl der Methoden in den einzelnen Ländern, weshalb die auf Basis der bisherigen Gutachten ermittelten Milcherzeugungskosten nicht direkt miteinander zu vergleichen sind. In Frankreich beispielsweise werden bei den Durchschnittsbetrieben für eine voll auf dem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitende Person nur etwa 1.500 bis 1.600 Arbeitsstunden veranschlagt, in Belgien dagegen mit 2.500 Arbeitsstunden. Für die EU bedeutet Vollzeit „das Minimum an Stunden, welche jeweils auf nationaler Ebene gesetzlich für die Arbeitsverträge vorgegeben ist". Die konkrete Festlegung nehmen die nationalen Behörden vor.*

Getrennte Ausweisung der kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital

Die nicht zahlungswirksamen, kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital (Pachtansatz, Zinsansatz) wurden grundsätzlich nach dem Schema des EU-Konzeptes berechnet, aber im Unterschied zur allgemeinen Praxis in der Agrarökonomie im Rahmen dieses Gutachtens getrennt von den Gesamterzeugungskosten für Milch ausgewiesen.[8]

- Der Pachtansatz wurde berechnet, indem die durchschnittlich gezahlte Pacht (INLB Variable SE 375) mit der landwirtschaftlich genutzten Eigentumsfläche der Milchviehbetriebe multipliziert wurde.
- Der Zinsansatz für das eigene Kapital (ohne Land) wurde auf der Basis des durchschnittlichen Betriebskapitals berechnet (INLB-Variable SE 510). Für die Berechnung wurde ein Realzinssatz gebildet, der sich aus der Differenz des langfristigen Zinssatzes für Staatsanleihen (LT, veröffentlicht von der Europäischen Zentralbank (EZB))[9] und der Inflationsrate[10] für das Jahr 2012 ergab.

Ausweisung des Anteils der Beihilfen als Einnahmen

Die Beihilfen werden nicht unmittelbar in die Kostenberechnung einbezogen, sondern gesondert als Einnahmen pro Kilogramm erzeugter Milch ausgewiesen und von den errechneten Gesamterzeugungskosten abgezogen.

Grundsätzlich werden in der Kostenberechnung die Beihilfen für die tierische Erzeugung (enthält spezifische Beihilfen für die Milcherzeugung und für andere Erzeugnisse von Rindern) und pflanzliche Erzeugung, die Investitionsbeihilfe, die Ausgleichszulage, Vorleistungen und Fremdfaktoren sowie die entkoppelten Flächenprämien berechnet.

[8] Ein wesentlicher Hintergrund, warum sich für dieses Verfahren entschieden wurde, ist das Ergebnis eines Gutachtens des Bundeskartellamtes in Deutschland, in dem eine Kostenberechnung zur Milcherzeugung welche die kalkulatorischen Kosten für Land-und Kapital einbezog, obwohl sie nicht zahlungswirksam sind, nicht anerkannt wurde. Eine deutliche Kritik wurde in diesem Gutachten auch gegenüber Methoden geübt, in denen die Arbeitskosten der landwirtschaftlichen Familienarbeitskräfte generell über pauschale Stundensätze berechnet werden.

[9] Quelle: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu. HICP-inflation rate

[10] Quelle: http://www.ecb.int, Harmonised long-term interest rates for convergence assessment purposes.

Auch die Beihilfen werden anteilig für die Milcherzeugung berechnet. Dafür wird die Summe der Beihilfen (in der vorliegenden Kostenberechnung die für das Jahr 2012 an die belgischen Milcherzeugungsbetriebe erfassten Beihilfen) auf den Anteil des Erzeugungswertes für Milch am Gesamterzeugungswert abzüglich der innerbetrieblichen Verwendung zugeteilt.

Auswahl spezialisierter Milchviehbetriebe im Haupterwerb

Die Kosten der Milcherzeugung in Belgien werden ausschließlich für die spezialisierten Milchviehbetriebe (im INLB die sog. BWA-8-Gruppe) im Haupterwerb berechnet.

Die in der vorliegenden Untersuchung berechneten Kosten für die Milcherzeugung gelten grundsätzlich bereits für größere, spezialisierte Milchviehbetriebe. Die errechneten Milcherzeugungskosten geben also nicht die Kostensituation aller Milchviehbetriebe wieder (z.B. unter Berücksichtigung von Gemischtbetrieben, Nebenerwerbsbetrieben).

Hintergrund ist, dass im INLB grundsätzlich ausschließlich Haupterwerbsbetriebe erfasst werden. Zu der ausgewählten Gruppe der spezialisierten Milchviehbetriebe im Haupterwerb gehören wiederum nur die allein auf die Milcherzeugung spezialisierten Betriebe und die spezialisierten Milchviehbetriebe mit Rinderaufzucht. Bei diesen Betrieben entfallen mindestens zwei Drittel des Standardoutputs (SO) auf die Milcherzeugung.[11] Gemischtbetriebe, die neben der Milcherzeugung wirtschaftliche Schwerpunkte in der Rindermast, im Futterbau und als Weideviehbetriebe (Mutterkuhhaltung) haben, sind nicht erfasst.

Zudem werden die Betriebe erst ab einer bestimmten wirtschaftlichen Mindestgröße in den INLB Datensatz einbezogen. Die EU definiert hierzu für jedes Land einen bestimmten Schwellenwert.[12] Die wirtschaftliche Größenschwelle, die die Kommission gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 für Belgien für das Jahr 2012 angewandt hat, liegt bei 25.000 Euro bzw. 16 EGE (eine EGE entspricht einem Wert von 1.200 Euro).

Die Berechnungen der Milcherzeugungskosten beziehen sich auf den INLB-Datensatz 2012. Die EU-INLB Daten sind im Jahr 2010[13] in ihrer methodischen Grundlage auf die Basis des Standardoutput (SO) umgestellt worden (rückwirkend bis zum Jahr 2004).[14] Der Standardoutput (SO) ist der standardisierte Wert der Bruttoerzeugung der landwirtschaftlichen Betriebe und wird aus dem durchschnittlichen Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Ab-Hof-Preisen jedes Agrarerzeugnisses (pflanzliche oder tierische Erzeugung je Hektar oder Tiereinheit) ermittelt. Nach dem Standardoutput (SO) werden die Betriebe in Größenklassen und in der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung klassifiziert.

Die Berechnung der Kosten der Milcherzeugung in Belgien bezieht sich auf den repräsentativen Durchschnitt aller Milcherzeugungsbetriebe. Dies hat den Grund, dass für die spezialisierten

[11] Nach dem INLB gilt für „spezialisierte Milchbetriebe", dass bei ihnen insgesamt mehr als zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages auf die Milcherzeugung fallen.

[12] Die EU definiert diese Mindestgrenze für jedes Mitgliedsland dort, wo ihrer Auffassung nach der Betrieb eine Größe erreicht, die dem Landwirt eine Hauptbeschäftigung und ein Einkommensniveau für den Unterhalt der ganzen Familie ermöglicht. Vgl. http://ec.europa.eu/agriculture/rica/methodology1_de.cfm#dotfoo, Stand 02/2015

[13] Nach der Verordnung (EG) Nr. 1242/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Klassifizierungssystems der landwirtschaftlichen Betriebe

[14] Die vorliegende Berechnung der Milcherzeugungskosten wurde auf Basis des INLB Datensatz fadn_2014-11-07/YEAR_A24_A1_ES6_TF8/SO/YEAR_A24_A1_ES6_TF8.csv durchgeführt.

Milchviehbetriebe innerhalb der Betriebsgrößenklassen 4 und 6 (oberes Mittel und sehr große Milchviehbetriebe) keine ausreichende Anzahl an Milchviehbetrieben erfasst sind, um für diese repräsentativen Ergebnisse berechnen zu können. Deshalb wurde eine INLB Stichprobe verwendet, in dem der Durchschnitt der Milcherzeugungsbetriebe über alle Betriebsgrößenklassen hinweg repräsentiert ist.[15]

Tabelle 4: Im INLB erfasste Betriebsgrößenklassen

Spezialisierte Milchviehbetriebe			
Betriebsgrößen-klasse	Bezeichnung	Standardoutput in Euro	Größe in EGE
4	Oberes Mittel	50 000 - <100 000	16 - < 40 EGE
5	Groß	100.000 - < 500.000	40- < 100 EGE
6	Sehr groß	>= 500 000 EUR	>= 100 EGE

[15] Alternativ hätten die Berechnungen ausschließlich für die Betriebsgrößenklasse 5 durchgeführt werden können, damit wäre aber die Situation weder der Betriebe, die kleiner als diese sind (oberes Mittel) noch die der sehr großen Milchviehbetriebe in die Berechnungen eingeflossen.

3 Zwischenergebnisse: Milcherzeugungskosten 2004 bis 2012

In den folgenden Tabellen werden die ermittelten Ergebnisse zu den Milcherzeugungskosten in Flandern und der Wallonie getrennt dargestellt. Die

- pagatorischen Erzeugungskosten (abzgl. der Rindererzeugung)
- und der Einkommensansatz

werden für das Jahr 2012 als Gesamterzeugungskosten für die Milcherzeugung in Cent pro Kilogramm Milch ausgewiesen. In weiteren Tabellenzeilen werden dann für jede Region

- die Gesamterzeugungskosten für die Milcherzeugung in Cent/kg nach Abzug der Beihilfen dargestellt (Endergebnis) und
- die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital getrennt vom Endergebnis ausgewiesen.

Die dargestellten Ergebnisse sind durchgehend Nettowerte ohne Mehrwertsteuer.

Tabelle 5: Milcherzeugungskosten in Flandern

Flandern, Durchschnitt über alle Betriebsgrößenklassen	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Milchkühe (GVE)	47	46	47	51	52	57	57	56	57
Milchleistung (kg/Jahr)[16]	6.245	6.454	6.484	7.262	7.009	7.159	7.301	7.477	7.468
LF in ha	36	38	38	39	40	44	44	45	45
	Milcherzeugungskosten in Cent/kg								
Pagatorische Kosten	29,34	26,20	27,20	26,87	30,97	28,03	29,67	32,68	34,83
Erlöse aus der Rindererzeugung	6,32	6,20	6,34	4,89	5,42	6,39	6,47	6,21	7,21
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererzeugung)	23,02	20,00	20,86	21,98	25,55	21,64	23,20	26,47	27,62
Einkommensansatz									16,36
Gesamterzeugungskosten									43,99
Beihilfen									4,16
Milcherzeugungskosten abzgl. Beihilfen									**39,83**
Pachtansatz (Kalkulatorische Kosten Land)									0,58
Zinsansatz (Kalkulatorische Kosten Kapital)									0,24

16 Anm.: Das INLB erfasst die Milchleistung in Milchäquivalent, dies entspricht einem Kilogramm Milch mit einem Gehalt von 33g Eiweiß und 40g Fett.

In der Region Flandern (Tabelle 5) haben die in der INLB-Stichprobe erfassten Milchviehbetriebe im Jahr 2012 einen durchschnittlichen Kuhbestand von 57 Milchkühen bei gerundet 45 Hektar Landfläche (LF). Die pagatorischen Erzeugungskosten für Milch nach Abzug der Rinderlöse liegen in dieser Region zwischen 20,00 Cent (2005) und 27,62 Cent (2012) pro kg Milch.

Im Jahr 2012 betrugen die Rindererlöse 7,21 Cent/kg Milch. Als Einkommensansatz wurde für die nichtentlohnten, selbstständigen Familienarbeitskräfte 16,36 Cent/kg berechnet. Als Gesamtkosten für die Milcherzeugung in Flandern ergaben sich daraus für das Jahr 2012 39,83 Cent/kg nach dem Abzug der Beihilfen von 4,16 Cent/kg.

In der Wallonie (Tabelle 6) sind im Jahr 2012 Milchviehbetriebe mit durchschnittlich 62 Milchkühen und einer Landfläche von 59 Hektar in der INLB Stichprobe vertreten, wobei die durchschnittliche Milchleistung dieser Betriebe im Jahr 2012 um 1280 kg Milch deutlich niedriger als die in Flandern ist.

Die pagatorischen Erzeugungskosten der wallonischen Milchviehbetriebe liegen nach dem Abzug der Rindererlöse zwischen 20,25 Cent/kg (2005) und 28,80 Cent (2008) pro kg Milch und unterscheiden sich damit nur geringfügig von denen der Milchviehbetriebe in Flandern (um 1,18 Cent/kg Milch, wobei dieser Unterschied von den höheren Erlösen aus der Rindererzeugung in Flandern herrührt).

Der Einkommensansatz für die nicht entlohnten Familienarbeitskräfte lag im Jahr 2012 in der Wallonie bei 17,75 Cent/kg. Daraus ergaben sich im Jahr 2012 als Gesamtkosten für die Milcherzeugung 46,55 Cent/kg und nach Abzug der Beihilfen (5,12 Cent/kg) Milcherzeugungskosten von 41,43 Cent/kg.

Tabelle 6: Milcherzeugungskosten in der Wallonie

Wallonie, Durchschnitt über alle Betriebsgrößenklassen	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Milchkühe (GVE)	50	49	51	53	55	59	59	62	62
Milchleistung (kg/Jahr)	5.460	5.607	5.316	5.441	5.598	6.013	6.294	6.399	6.188
LF in ha	51	52	53	56	56	60	58	59	59
	Milcherzeugungskosten in Cent/kg								
Pagatorische Kosten	28,09	27,80	29,51	30,48	33,61	30,98	30,77	32,79	34,97
Erlöse aus der Rindererzeugung	6,84	7,55	8,63	7,23	6,06	6,21	5,42	5,27	6,17
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererzeugung)	21,25	20,25	20,88	23,25	27,55	24,77	25,35	27,52	28,80
Einkommensansatz									17,75
Gesamterzeugungskosten									46,55
Beihilfen									5,12
Milcherzeugungskosten abzgl. Beihilfen									**41,43**
Pachtansatz (Kalkulatorische Kosten Land)									0,66
Zinsansatz (Kalkulatorische Kosten Kapital)									0,26

Verteilung der Beihilfen

Die an die Milchviehbetriebe ausgezahlten Beihilfen unterscheiden sich in Bezug auf das Kilogramm Milch zwischen den beiden erfassten Regionen um immerhin 0,96 Cent/kg (vgl. Tabelle 5 und 6), wobei dies vor allem an den höheren Investitionsbeihilfen und Ausgleichzahlungen für benachteiligte Gebiete in der wallonischen Region liegt.

Tabelle 7: Verteilung der Beihilfen

Verteilung der Beihilfen in Cent/kg						
	Investitions-beihilfen	**Beihilfen pflanzliche Erzeugung**	**Beihilfen tierische Erzeugung**	**Benachteiligte Gebiete**	**Fremd-faktoren**	**Betriebs-prämie**
Flan-dern	0,30	0,05	0,12	0,00	0,29	3,40
Wal-lonie	0,80	0,00	0,11	0,39	0,28	3,54

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Beihilfen um die ausgezahlten entkoppelten Direktzahlungen, welche 3,40 Cent/kg Milch in Flandern und 3,54 Cent/kg Milch in der Wallonie ausmachen. Als weitere Beihilfen für die belgischen Milchviehbetriebe sind vor allem die Investitionsbeihilfen relevant.

4 Aktualisierung der Milcherzeugungskosten auf das Jahr 2014

4.1 Verfahren zur Hochrechnung der Milcherzeugungskosten

Die INLB-Buchführungsdaten sind jeweils drei Jahre alt. Im Rahmen der Gutachten zu den Milcherzeugungskosten werden die Berechnungen deshalb zunächst auf Basis der jeweils aktuell vorhandenen INLB Daten durchgeführt. Für die erstmalige Berechnung der Milcherzeugungskosten in Belgien standen zum Zeitpunkt der Bearbeitung des Gutachtens die wirtschaftlichen Daten bis zum Buchführungsjahr 2012 zur Verfügung (die erstmaligen Kostenberechnungen für Deutschland und Frankreich bezogen sich auf das Buchführungsjahr 2009, die erstmalige Kostenberechnung für die Niederlande beziehen sich auf die INLB Daten von 2010, für Deutschland werden die Berechnungen der Milcherzeugungskosten mittlerweile jährlich in Bezug auf ihre Datenbasis aktualisiert).[17]

Damit die Kostenberechnung einen möglichst aktuellen Stand hat, ist also eine Hochrechnung notwendig. Im vorliegenden Gutachten für Belgien konnte die Kostenberechnung für das Jahr 2014 durchgeführt werden.

Die Hochrechnung der Milcherzeugungskosten in Belgien erfolgt auf demselben methodischen Verfahren, welches im Rahmen der erstmaligen Kostenberechnungen für Deutschland entwickelt und mit einigen methodischen Anpassungen auch für die Kostenberechnung in Frankreich und den Niederlanden verwendet wurde. Dieses eigenständige Hochrechnungsverfahren ist so entwickelt worden, dass es möglichst – unter Verwendung spezifischer nationaler Daten - auf weitere Kostenberechnungen in anderen europäischen Mitgliedsstaaten übertragen werden kann.

Dieses Hochrechnungsverfahren beruht dabei auf folgenden grundsätzlichen Arbeitsschritten:

- Auf Basis der nationalen Testbetriebsdaten, werden zunächst alle zahlungswirksamen Kosten der Milcherzeugung vom aktuellsten INLB Jahr (für Belgien 2012) auf den möglichst aktuellen Stand (derzeit für Belgien das Jahr 2013) abgeschätzt (vgl. Übersicht 1).
- Bei diesen Daten handelt es sich weitestgehend um die gleichen Buchführungsdaten wie im INLB der EU und sie werden auch in das INLB Netz eingespeist. Sie stehen auf nationaler Ebene aber für aktuellere Jahre zur Verfügung. In Belgien werden die nationalen Testbetriebsdaten in der Region Wallonie von der Direction de l'Analyse économique agricole verwaltetet und in der Region Flandern von der Administratie Landbouw en Visserij, Afdeling Monitoring en studies.
- Rechnerisch erfolgte in diesem ersten Arbeitsschritt eine Aktualisierung der Kostenpositionen für Belgien indem die prozentuale Kostensteigerung von 2012 auf das Jahr 2013 auf Basis der wallonischen Testbetriebsdaten errechnet wurde und mit diesen prozentualen Steigerungswerten die EU-INLB-Daten aktualisiert wurden (die Daten von Flandern konnten uns nicht zur Verfügung gestellt werden).

[17] Vgl. Jürgens, Poppinga, Wohlgemuth (2013) und Jürgens, Poppinga, Wohlgemuth (2014a) sowie www.milch-marker-index.de.

- Auf diese Weise wurden die Kosten für das Jahr 2013 für das zugekaufte Futter, Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie für die Unterhaltung von Gebäude und Maschinen, Energie, Lohnarbeit, Löhne, Abschreibungen, gezahlte Pacht, Zinsen und Steuern und dazu auf der Erlösseite die Einnahmen aus der Rindererzeugung abgeschätzt.
- Die Hochrechnung der Kosten auf das Jahr 2014 erfolgt dann ausschließlich für das zugekaufte Futter, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Energie, Unterhaltung Gebäude und Maschinen sowie auf der Einnahmeseite für die Rindererlöse. Hierfür wurde das für die Kostenuntersuchungen entwickelte Analogverfahren verwendet.

Das Analogverfahren nutzt, um die Kostensteigerung zu prognostizieren

- die Durchschnittsergebnisse, welche das INLB in Bezug auf diese Kostenpositionen von 2004 bis 2012 erfasst hat,
- die Ergebnisse zur Kostenhöhe, welche für das Jahr 2013 auf Basis der wallonischen Testbetriebsdaten abgeschätzt wurden (s.o.),
- sowie die aktuellen Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel und für die Erzeugung, wie sie für Belgien von Eurostat herausgegeben werden.

Beim Analogverfahren wird davon ausgegangen, dass die Betriebsleiter auf aktuelle Veränderungen der Betriebsmittelpreise ähnlich („analog") reagieren, wie sie es in vergangenen Wirtschaftsjahren auch getan haben. Die Reaktionen der Landwirte auf die Preisveränderungen in vergangenen Wirtschaftsjahren können aus den INLB-Daten rückblickend erfasst werden. Der Vorteil an diesem Analogverfahren ist, dass damit das Einkaufsverhalten der Landwirte in Reaktion auf eine veränderte Preisentwicklung abgebildet wird und nicht einfach die prozentuale Preisentwicklung auf die Kosten summiert bzw. abgezogen wird.

Rechnerisch wird dies wie im folgenden Beispiel umgesetzt: Gemäß der Preisindizes für landwirtschaftliche Betriebsmittel sanken die Preise für zugekaufte Futtermittel für Rinder (Mischfuttermittel Rinder) von 2012 auf 2014 um etwa 3 %. Als Analogjahr wird nun das Jahr zwischen 2004 bis 2012 bestimmt,[18] in dem es die möglichst ähnlichste Preisveränderung für zugekaufte Futtermittel gab (wieder bestimmt über die Preisindizes). Ist das Analogjahr beispielsweise 2007, so wird dann in einem nächsten Rechenschritt aus den INLB Buchführungsdaten erfasst, welche Kostensteigerung oder -senkung (bzw. Veränderung bei den Betriebsausgaben für diese Betriebsmittel) es bei der gegebenen Preisveränderung auf der Seite der landwirtschaftlichen Betriebe vom Jahr 2006 auf das Jahr 2007 gegeben hat.

Die für das Analogjahr ermittelte Kostensteigerung wird dann für die Abschätzung der Kostenentwicklung von 2012 auf das Jahr 2014 genutzt.

Folgende in der Tabelle 8 aufgeführten Preisindizes (2010=100) für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Erzeugerpreise wurden bei der Hochrechnung der Kosten für Belgien angewendet:

[18] In den bisherigen Gutachten sind wir bei der Bestimmung des Analogjahres noch auf relativ kurze Zeitintervalle von 4-6 Jahren angewiesen. Da die Kostenstudien jährlich fortgesetzt werden sollen, werden die Zeitintervalle erweitert und die „Güte des Analogjahres" verbessert.

Tabelle 8: Verwendete Preisindizes[19], gerundet (Stand Mai 2014, Eurostat 2014)

Jahr	Rinderer-zeugung	Saat-und Pflanz-gut	Düngemittel	Pflanzen-schutzmittel	Mischfut-termittel Rinder	Instandhal-tung Ma-schinen und Material	Energie
2004	82,7	79,7	64,8	87	98,2	83	59,7
2005	88,8	79,7	66,5	89,4	107,9	82,7	73,8
2006	103,4	79,7	69,9	90,2	110,2	86,4	80,8
2007	101,8	93	82,3	91,9	110,1	88,9	83,8
2008	100,9	95	155	94,3	121,2	92,3	106
2009	100,6	99,6	98,8	94,7	97,5	94,9	83,8
2010 Basis	100	100	100	100	100	100	100
2011	109	101,2	121,8	101	117,1	103,6	121,4
2012	118,4	102,4	121,4	103,4	127,6	105,9	131,3
2013	121,9	103,9	112	106,7	135,2	107,2	124,1
2014	115,8	105,7	109,1	108,6	124,3	108,9	114,7

- Beim Analogverfahren werden „strittige" Hochrechnungsergebnisse (Ausreißer) rechnerisch definiert und ersetzt. Dazu wird in dem Berechnungsverfahren als Grenzwert die jährliche maximale bzw. minimale prozentuale Veränderung jeder einzelnen Kostenposition erfasst. Überschreitet der über das Analogverfahren hochgerechnete Kostenwert diesen Grenzwert, werden die Kosten stattdessen über die maximalste bzw. minimalste jährliche prozentuale Veränderung ermittelt, welche sich nach den INLB-Daten der EU für die betreffende Kostenposition ergeben.
- Für die Ermittlung bzw. Hochrechnung der Endergebnisse in Belgien werden die hochgerechneten Milcherzeugungskosten nach der Milchmenge in den Regionen Flandern und Wallonie gewichtet und als Endergebnis für Belgien zusammengefasst.[20]
- Der Einkommensansatz (Kosten für den Arbeitsaufwand), die Beilhilfen und die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital werden aus statistischen Gründen nicht weiter hochgerechnet, sondern die für das Jahr 2012 errechneten Werte werden für das Jahr 2014 eingesetzt.

4.2 Endergebnisse – Erzeugungskosten für Milch in Belgien 2014

Die Berechnung der Erzeugungskosten für das Jahr 2014 auf Basis der hochgerechneten Kostenpositionen erfolgte nach demselben Rechenschema, wie es zur Berechnung der Erzeugungskosten bis zum Jahr 2012 genutzt wurde (vgl. Übersicht 1).

[19] Quelle: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/agriculture/data/database, bis zum Stand 01/2015 lagen die Preisindexes in Eurostat nur als vorläufig hochgerechnete Werte für das Jahr 2014 vor. Diese vorläufigen Werte wurden für die Berechnungen genutzt. Für die Mischfuttermittel Rinder beziehen sich die Berechnungen auf den Durchschnitt der Indexe aus den ersten drei Quartalen 2014.

[20] Bei den Kostenberechnungen für Deutschland wurden die Ergebnisse für drei Regionen (Nord, Süd und Ost) ausgewiesen und in Frankreich für die Milchregionen (vgl. Jürgens, Poppinga, Wohlgemuth 2014a). Für die Niederlande war eine regionale Differenzierung allerdings nicht möglich, da sie im INLB statistisch als eine einzige Region erfasst ist.

Die Endergebnisse für Belgien ergeben sich dabei aus den für das Jahr 2014 abgeschätzten durchschnittlichen Milcherzeugungskosten für die Wallonie und Flandern, welche nach der Milchmenge in den Regionen (errechnet über die Anzahl der vertretenen Stichprobenbetriebe in den Regionen und deren durchschnittlich produzierten Milchmenge, vgl. Tabelle 9) im Jahr 2012 gewichtet wurden (Endergebnis in Tabelle 10). Ein deutliches Übergewicht sowohl bei der Anzahl der Betriebe als auch bei der von ihnen produzierten Milchmenge liegt in Flandern.

Tabelle 9: Vertretene Betriebe und Milchmenge 2014 in Flandern und Wallonie

Region	Milchkühe (2012)	Milchleistung	Vertretene Betriebe	Milchmenge in Region (t)
Flandern	57	7.468	3.310	1.420.872.646
Wallonie	62	6.188	2.060	796.235.776

Tabelle 10: Milcherzeugungskosten 2014 in Belgien (Endergebnis)

Region	Pagatorische Milcherzeugungskosten (nach Abzug der Rindererlöse)	Einkommensansatz	Gesamterzeugungskosten	Beihilfen (Abzug)	Milcherzeugungskosten
	In Cent/kg				
Flandern	33,97	16,36	50,33	4,16	46,17
Wallonie	32,96	17,75	50,71	5,12	45,59
Belgien	**33,61**	**16,86**	**50,47**	**4,51**	**45,96**

Für Belgien wurden im Endergebnis Milcherzeugungskosten von durchschnittlich 45,96 Cent/kg Milch ermittelt. Diese setzen sich zusammen aus den reinen Produktionskosten für Milch (pagatorische bzw. zahlungswirksame Kosten nach Abzug der Rindererlöse) mit 33,61 Cent/kg Milch und einem Einkommensansatz von gewichtet 16,86 Cent/kg. Das Endergebnis ergibt sich nach dem Abzug der Beihilfen (4,51 Cent/kg Milch) von den Gesamterzeugungskosten (Tabelle 10).

In die Endergebnisse nicht eingeflossen sind die kalkulatorischen Kosten für Land- und Kapital, die zusammen 0,86 Cent/kg Milch ausmachen (Tabelle 11).

Tabelle 11: Kalkulatorische Kosten 2014 in Belgien (gewichteter Durchschnitt)

Kalkulatorische Kosten in Cent/kg für		
	Land (Pachtansatz)	Kapital (Zinsansatz)
Flandern	0,58	0,24
Wallonie	0,66	0,26
Belgien	0,61	0,25

5 Zusammenfassung

In diesem Bericht werden die Milcherzeugungskosten für Belgien von 2004 bis 2012 auf Basis der amtlichen, repräsentativen EU-Daten des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) berechnet und auf Basis der Preisindices für landwirtschaftliche Betriebsmittel (eurostat) und nationaler Testbetriebsdaten für das Jahr 2014 abgeschätzt.

Bei der Datengrundlage des INLB handelt es sich um die einzige repräsentative Informationsquelle zur wirtschaftlichen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe, die harmonisiert vorliegt, d. h. die Buchhaltungsgrundsätze sind für alle EU-Länder gleich und beruhen auf gemeinsamen rechtlichen Vereinbarungen.

Die INLB-Daten dienen den Mitgliedsländern und der EU-Kommission selbst zur Durchführung von Untersuchungen zu den Einkommensverhältnissen landwirtschaftlicher Betriebe und als politisches Entscheidungsinstrument. Da die Stichprobe der INLB-Daten repräsentativ für die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe steht, können auf ihrer Basis die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft zumindest im Vergleich zu anderen Datenquellen am besten nachgebildet werden.

Ein großer Vorteil dieser Daten ist ihre internationale Vergleichbarkeit, weshalb sie u.a. für die vorliegenden Berechnungen ausgewählt wurde. Mit den Ergebnissen zu den Milcherzeugungskosten in Belgien wird nun bereits der vierte Teil des Gutachtens „Berechnung der Produktionskosten für die Milcherzeugung auf der Grundlage der Datenbasis des Informationsnetzes Landwirtschaftlicher Buchführungen der EU“ vorgestellt.

Im ersten, zweiten und dritten Teil der Gutachten wurden die Erzeugungskosten für Milch für Deutschland von 2002 bis zum dritten Quartal 2012, für Frankreich von 2002 bis 2013 und für die Niederlande von 2004 bis 2013 vorgestellt. Die methodischen Grundlagen dieser Berechnungen und ihre Ergebnisse für Deutschland, Frankreich und die Niederlande wurden in den vergangenen zwei Jahren mit der EU-Kommission erörtert. Für die Zukunft ist es geplant, die Kostenberechnungen für Belgien, die Niederlande und Deutschland sowie weitere Länder fortlaufend im vierteljährlichen oder halbjährlichen Abstand zu aktualisieren.

In Deutschland werden die Kostenberechnungen bereits seit zwei Jahren regelmäßig aktualisiert und die daraus ermittelten Kostenentwicklungen in Form eines Indexes – dem Milch Marker Index (MMI) – herausgegeben. Zudem wird die Entwicklung der Milcherzeugungskosten im Verhältnis zu der Entwicklung der Milchauszahlungspreise in Form einer Preiskosten-Ratio dargestellt. Die Ergebnisse dieser Berechnungen finden heute Eingang in den verschiedensten landwirtschaftlichen Fachmedien und dienen Milcherzeugergemeinschaften als Unterstützung für Preisverhandlungen.

Im Rahmen der Gesamtgutachten wurde eine Untersuchungsmethode entwickelt, nach der in allen Mitgliedsländern der EU die Kosten der Milcherzeugung in gleicher Art und Weise berechnet werden können. Die Grundlage der Berechnungen orientiert sich dabei sehr nah an dem Auswertungsschema der EU, wie es für den EU Dairy Farms Report entwickelt wurde.

Im Unterschied zu den Methoden der EU beziehen sich die vorliegenden Kostenberechnungen aber ausschließlich auf die spezialisierten Milchviehbetriebe im Haupterwerb, bei denen mindestens zwei Drittel der Verkaufserlöse aus der Milch stammen. Je vielseitiger Betriebe aufgestellt sind, desto höher wären die Fehlerquellen bei der Zuordnung bzw. bei der Abgrenzung der Kos-

ten unmittelbar auf die Milcherzeugung. Die errechneten Ergebnisse zu den Kosten der Milcherzeugung gelten entsprechend auch nur für größere, spezialisierte Milchviehbetriebe in Belgien.

Für die Ermittlung der Kosten des Arbeitsaufwandes der selbständigen Milcherzeuger - der Betriebsleiter und die mitarbeitenden Familienangehörigen – wurde ein eigenständiger Einkommensansatz entwickelt. Dieser richtet sich grundsätzlich an tariflichen Regelungen aus, um dem Arbeitsaufwand der nicht entlohnten landwirtschaftlichen Familienarbeitskräfte nicht, wie üblicherweise, pauschale Annahmen zu Grunde zu legen. Als Referenz für die Berechnung des Einkommensansatzes in Belgien werden die Mindestlöhne der Commission paritaire für den Sektor Landwirtschaft genutzt und die automatische Lohnindexierung berücksichtigt.

Alle staatlichen Direktzahlungen, die der Betrieb erhalten hat, werden interpretiert, als wenn sie ein Zuschuss zu den Kosten wären. Auch die kalkulatorischen Kosten werden extra ausgewiesen, was bedeutet, dass sich die Endergebnisse zu den Milcherzeugungskosten allein auf die zahlungswirksamen Kosten beziehen.

Die aktuellen Milcherzeugungskosten für Belgien liegen für das Jahr 2014 nach Abzug der Beihilfen bei 45,59 Cent pro Kilogramm Milch. Der Milchpreis lag im selben Jahr in Belgien bei durchschnittlich 36 Cent[21] pro Kilogramm Milch. Das bedeutet eine Unterdeckung der Kosten von 21 Prozent allein im Jahr 2014. Auch in Belgien reicht die Höhe der ausgezahlten EU Beihilfen an die Milchviehbetriebe mit 4,51 Cent/kg Milch nicht zur Sicherung der Jahreseinkommen der landwirtschaftlichen Betriebe aus.

[21] Quelle: EU-Milk Market Observatory. EU-Prices of Cow´s Raw Milk. Veröffentlichungsstand 23.02.2015, Milchpreise bei natürlichem Fett- und Proteingehalt.

6 Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Berechnungsschema für den Einkommensansatz in Belgien 9
Tabelle 2: Strukturen der erfassten Milcherzeugungsbetriebe Flandern 10
Tabelle 3: Strukturen der erfassten Milcherzeugungsbetriebe in der Wallonie 10
Tabelle 4: Im INLB erfasste Betriebsgrößenklassen 13
Tabelle 5: Milcherzeugungskosten in Flandern 14
Tabelle 6: Milcherzeugungskosten in der Wallonie 15
Tabelle 7 Verteilung der Beihilfen 16
Tabelle 8: Verwendete Preisindizes, gerundet (Stand Mai 2014, Eurostat 2014) 19
Tabelle 9: Vertretene Betriebe und Milchmenge 2014 in Flandern und Wallonie 20
Tabelle 10: Milcherzeugungskosten 2014 in Belgien (Endergebnis) 20
Tabelle 11: Kalkulatorische Kosten 2014 in Belgien (gewichteter Durchschnitt) 20

7 Verwendete Literatur und Datenquellen

Europäische Kommission (2006): Costs Of Production For Milk In The European Union. Brüssel.
Europäische Kommission (2007): Definition der Variablen in den INLB-Standardergebnissen des Gemeinschaftsausschusses des INLB des Jahres 2007, Dokument RI/CC 882 rev. 8.1. Brüssel.
Europäische Kommission (2010): InformationsNetz Landwirtschaftlicher Buchführungen. Methodologischer Leitfaden. Brüssel.
Europäische Kommission (2012) Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, hier Missoc, Gegenseitiges Informationssystem zur sozialen Sicherheit, Brüssel.
Europäische Kommission (2014): EU Dairy Farms Report 2013. Brüssel.
Europäische Kommission (2013) Agrarstatistik. FADN, Stand fadn_2014-11-07/YEAR_A24_A1_ES6_TF8/SO/YEAR_A24_A1_ES6_TF8.csv, Brüssel.
Eurostat (2014): Preisindex landwirtschaftlicher Betriebsmittel, Input, Stand 01/2015.
Eurostat (2014): Preisindex landwirtschaftlicher Produkte, Output, Stand 01/2015.
Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2013) Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012, Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (Hg.), Gleichen.
Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2014) Was kostet die Erzeugung von Milch?! – Nicht veröffentlichter Bericht zur Aktualisierung der Milcherzeugungskosten in Deutschland auf den Stand 2013, INLB Basis 2010, Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (Hg.), Gleichen.
Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2014a) Was kostet die Erzeugung von Milch?! Teil 2, Ausgabe 1, Berechnung der Milcherzeugungskosten in Frankreich 2002 bis 2013. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (Hg.), Gleichen.
Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2014b) Was kostet die Erzeugung von Milch?! Teil 3, Ausgabe 1, Berechnung der Milcherzeugungskosten in Niederlande 2004 bis 2013. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (Hg.), Gleichen